

globo:log

mehr!möglich!machen!

Lernen für den Wandel

Leitfaden zur Durchführung

von Wandelwochen an Schulen

mehr!möglich!machen!



INHALT



LERNEN FÜR DEN WANDEL

3



1. PLANEN

7



2. EINSTEIGEN

12



3. VERTIEFEN

17



4. HANDELN

21



WEITERE TIPPS

25



PROJEKTINFOS

32



LERNEN FÜR DEN WANDEL

mehr!möglich!machen!

Lernen für den Wandel. Leitfaden zur Durchführung von Wandelwochen an Schulen.

Ein gutes Leben in einer sauberen Umwelt, in Frieden und mit gleichen Chancen für alle Menschen weltweit – das wollen die Vereinten Nationen mit der Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) bis 2030 erreichen.

Doch wie kann der Wandel hin zu einer global gerechten und nachhaltigen Weltgesellschaft gelingen? Technische Innovationen und individuelle Konsumententscheidungen allein werden ihn nicht herbeiführen. Auch politisches und partizipatives Handeln ist wichtig, um den Wandel aktiv mitzugestalten!

Genau dieses Handeln konnten Schüler*innen in Bremen und Niedersachsen 2023 kennenlernen und ausprobieren. Im Rahmen des Projekts „globo:log. mehrmöglichmachen – Lernen für den Wandel“ fanden in acht Schulen Wandelwochen, oder mehrere aufeinander aufbauende Wandeltage, statt. Partizipativ und selbstbestimmt beschäftigten sich die Schüler*innen der Klassen 6 - 11 mit dem Thema globale Nachhaltigkeit und entwickelten Ideen, wie sie selbst in ihrer Schule und in ihrem direkten Lebensumfeld zu einer global gerechten und nachhaltigen Welt beitragen können. Workshops, Exkursionen und andere Aktivitäten wurden von Lehrer*innen und von externen Referent*innen durchgeführt. Beratung und Unterstützung bei der Planung und Umsetzung erhielten die Schulen durch den VNB e.V. und seine lokalen Kooperationspartner*innen.

Mit diesem Leitfaden möchten wir mehr möglich machen und dazu anregen, eigene Wandelwochen in Schulen durchzuführen! Er richtet sich an Lehrer*innen, Schulleiter*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen in Schulen sowie an außerschulische Akteur*innen, die im Bereich des Globalen Lernens und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit Schulen zusammenarbeiten.

Zunächst erläutern wir die Idee der Wandelwochen und unser Verständnis von transformativem Lernen. In den Abschnitten 1. Planen, 2. Einsteigen, 3. Vertiefen und 4. Handeln stellen wir jeweils drei Methoden vor, die so oder in ähnlicher Weise bei den Wandelwochen 2023 durchgeführt wurden. Am Ende des Leitfadens geben wir allgemeine Tipps zur Durchführung einer Wandelwoche, Kontaktadressen von außerschulischen Akteur*innen und Referent*innen, Hinweise auf Fördermöglichkeiten sowie Literatur- und Materialempfehlungen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Gabriele Janecki und Wiebke Mura

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

Im Namen des Netzwerks Globales Lernen in der BNE Bremen/Niedersachsen



Die Idee der Wandelwochen

Eine Wandelwoche ist eine Schulprojektwoche, an der Schüler*innen aus unterschiedlichen Klassen, einem oder mehreren Jahrgängen teilnehmen. Schüler*innen und Lehrer*innen haben hier die Möglichkeit, sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit globalen Nachhaltigkeitsthemen und eigenen Handlungsmöglichkeiten zu beschäftigen. Durch die Entwicklung und Umsetzung eigener Projektideen gestalten sie Veränderungen im Schulalltag oder im Wohnort mit. Sie sammeln Erfahrungen, erleben Selbstwirksamkeit und werden so ermutigt, für eine nachhaltige und gerechte Welt aktiv zu werden. Eine Wandelwoche wird im Sinne transformativen Globalen Lernens (siehe Exkurs) geplant und durchgeführt. Das heißt z.B.:

- Die Schüler*innen werden bei der Planung und Umsetzung der Wandelwochen möglichst frühzeitig und umfassend einbezogen.
- Globale Perspektiven und Zusammenhänge werden aufgezeigt.
- Experimentierräume für transformatives Handeln werden angeboten. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit sich auszuprobieren und verschiedene Handlungsmöglichkeiten zu entdecken. Sie entwickeln eigene Projektideen und setzen diese während der oder im Anschluss an die Wandelwoche um.
- Sinnliches, emotionales und informelles Lernen werden gefördert, z.B. durch eine besondere Gestaltung der Lernräume, durch das Einbeziehen des schulischen Umfelds und das Aufsuchen außerschulischer Lernorte.

Wandelwochen 2023 in Bremen und Niedersachsen

Die oben genannten Kriterien wurden auch bei den Wandelwochen 2023 in Bremen und Niedersachsen berücksichtigt. Je nach Schule, beteiligten Jahrgangsstufen und Interessen der Schüler*innen setzte dabei jede Schule andere Schwerpunkte bei der Umsetzung. Exkursionen, Stadtrallyes und Planspiele standen ebenso auf dem Programm wie Kunstaktionen und Zukunftswerkstätten. In einigen Schulen gab es an 3-4 aufeinanderfolgenden Tagen Aktivitäten (Wandelwoche), in anderen an 3-4 Einzeltagen über mehrere Wochen verteilt (Wandeltage). Ähnlich war aber in allen Schulen folgender Ablauf:

1. Partizipative Planung mit Schüler*innen und Lehrer*innen
2. Einstieg ins Thema „globale Nachhaltigkeit“ (z.B. anhand der Sustainable Development Goals)
3. Inhaltliche Vertiefung und Kennenlernen von Handlungsmöglichkeiten (z.B. in Workshops und Exkursionen)
4. Ins Handeln kommen und Projektideen entwickeln

Bei der Durchführung der Wandelwochen 2023 haben acht Schulen teilgenommen. Jede Schule wurde von einer*m lokalen Kooperationspartner*in des VNB e.V. beraten und unterstützt. Diese Beratung wurde aus Projektmitteln finanziert. Der*die Kooperationspartner*in koordinierte die Aktivitäten, stimmte mit der Schule das Programm der Wandelwoche ab, vermittelte Referent*innen, gestaltete einen Auftakt und einen Abschluss mit den Schüler*innen, sorgte für die Dokumentation etc.

Die Durchführung einer Wandelwoche ist aber grundsätzlich auch ohne eine solch umfassende Begleitung möglich.





Vielen Dank!

Wir bedanken uns herzlich bei allen Schüler*innen, Lehrer*innen, Referent*innen und Kooperationspartner*innen für ihre Teilnahme und ihr Engagement!

Carl-Prüter-Schule in Sulingen

Schüler*innen der Jahrgangsstufe 6 und 7

Kooperation: Julia Grimpe-Nagel, [Naturtalent e.V.](#)

Schiller-Gymnasium in Hameln

Schüler*innen der Jahrgangsstufen 7 – 10

Kooperation: Inse Brandes und Marion Hecht, [Akademie des Wandels gUG](#)

KGS Moringen (Standort Nörten-Hardenberg)

Schüler*innen der Jahrgangsstufen 6 und 7

Kooperation: Nora Schiebenhöfer und Simone Henke, [Institut für angewandte Kulturforschung e.V.](#)

Goetheschule KGS Barsinghausen

Schüler*innen der Jahrgangsstufe 6

Kooperation: [Sabine Meyer](#), [Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V.](#)

Drawehn-Schule KGS Clenze

Schüler*innen der Jahrgangsstufe 11

Kooperation: Nele Simon,

[KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.](#)

Möser-Realschule am Westerberg in Osnabrück

Schüler*innen der Jahrgangsstufen 8 und 9

Kooperation: Sophie Eickhorst, [Peer Leader International e.V.](#)

Leinetalschulen in Hannover

Schüler*innen der Jahrgangsstufen 8 und 9

Kooperation: Sebastian Cunitz, [Cameo Kollektiv e.V.](#)

Oberschule Helgolander Straße in Bremen

Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8

Kooperation: Birte Habel und Elisa Sagasser,

[Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung \(biz\)](#)



Exkurs: Was ist transformatives Globales Lernen?

Der Wandel hin zu einer global gerechten und nachhaltigen Welt kann nur gelingen, wenn Menschen aktiv werden und sich über individuelles (Konsum)Verhalten hinaus in gesellschaftliche Veränderungsprozesse einbringen. Dabei spielen eine Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen eine besondere Rolle. Was und wie gelernt wird, ist wichtig, um Menschen zum Handeln anzuregen, Strukturen zu verändern und die Gesellschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Dieses Handeln wird als „transformatives Handeln“ bezeichnet, zu dem Lernende motiviert und befähigt werden sollen. Zu diesem Schluss kommen auch die Verfasser*innen der 2020 veröffentlichten UNESCO-Roadmap „Education for Sustainable Development“.

Darin werden die dringendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit dargestellt und erläutert, wie wir mit Bildung darauf reagieren sollten. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Bildung bisher nicht zum dringend nötigen gesellschaftlichen Wandel hin zu einer nachhaltigen und gerechten Welt geführt hat.

Deshalb benennt die Roadmap eine Reihe von Ansätzen und Handlungsempfehlungen, die transformatives Handeln fördern: Empfohlen wird formales, non-formales, informelles und lebenslanges Lernen in den Blick zu nehmen. Kritisches Denken soll ebenso angeregt werden wie Empathie und Mitgefühl und das Reflektieren von Werten. Dabei ist der Bezug zur eigenen Lebenswelt unter Einbeziehung globaler Perspektiven (think global act local) ebenso wichtig wie das Einbeziehen der Lernumgebung und das Schaffen von Räumen zum Experimentieren sowie von Irritationsmomenten, die das Verlassen eigener Komfortzonen bzw. alter Denk- und Verhaltensmuster ermöglichen. Selbstwirksamkeit soll erfahrbar und Menschen ermächtigt werden, ins Handeln zu kommen und die Gesellschaft, in der sie leben, selbst mitzugestalten.





1. PLANEN

Partizipative Themenfindung für Workshops	8
SDG-Wunsch-Workshop	9
Gemeinsamer Motivations-Workshop zu den SDGs	11

Die Durchführung einer Wandelwoche bedarf einer guten Vorbereitung und Abstimmung mit möglichst vielen daran beteiligten Akteur*innen. Dafür ist es sinnvoll, die Idee der Wandelwochen frühzeitig, z.B. bei einer Dienstbesprechung in der Schule, vorzustellen. So erfahren viele Lehrkräfte von der Aktion und können ihre Ideen einbringen. Wenn die Wandelwoche in Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungsakteur*innen geplant und durchgeführt werden soll, sollten diese ebenfalls anwesend sein. So bekommen sie eine Vorstellung davon, welche räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind, welche Themen gut in die Rahmenlehrpläne passen, etc.. Zudem können Rollen- und Aufgabenverteilungen abgesprochen werden und gemeinsam kann ausgelotet werden, wie im Rahmen der Wandelwoche alternative Lern- und Erfahrungsformate im Sinne einer transformativen Bildung ausprobiert werden können. Anregungen zur Kooperation von Schulen und außerschulischen Akteur*innen im Globalen Lernen finden sich in den Qualitätskriterien für entwicklungspolitische Bildungsarbeit des VENRO.

Neben Lehrkräften und ggf. außerschulischen Referent*innen sollten bei der Planung der Wandelwoche die Stimmen möglichst vieler weiterer Akteur*innen einer Schule einbezogen werden: Schüler*innen, Eltern, Sekretariat, Hausmeister, Küche etc. Das ist nicht immer in aller Vollständigkeit machbar. Auf jeden Fall aber sollten die Schüler*innen, die an den Wandelwochen teilnehmen, gehört werden, um herauszufinden: Was interessiert sie? Was sind die Themen, die ihnen Sorgen machen? Was erhoffen sie sich von der Teilnahme? Wie sieht die Lebenswelt der Schüler*Innen aus und mit welchen Formaten und Inhalten kann die Wandelwoche daran anknüpfen? Werden diese Fragen im Vorfeld beantwortet, gelingt es sicher, ein spannendes Programm zusammenzustellen, das dazu inspiriert und motiviert, selbst für eine ökologische und sozial gerechte Welt aktiv zu werden.

Die Beispiele auf den folgenden Seiten zeigen, wie Schüler*innen frühzeitig in die Planung der Wandelwoche einbezogen werden können.



Qualitätskriterien für entwicklungspolitische Bildungsarbeit (VENRO, 2021)



Partizipative Themenfindung für Workshops

♥ **Inspiziert durch:** Wandelwoche in Bremen

🕒 **Dauer:** 90 Minuten

✂️ **Material:** Moderationskarten, Stifte, Pinnwände, ggf. SDG-Poster/SDG-Würfel etc.

Schüler*innen, die an der Wandelwoche teilnehmen, kommen rechtzeitig vorher mit dem Vorbereitungsteam (Lehrkräfte und/oder außerschulische Partner*innen) zusammen, um gemeinsam die Themen zu bestimmen, zu denen sie später in Workshops intensiver arbeiten wollen. Dies kann in einem Gesamtplenium mit allen beteiligten Schüler*innen oder auch klassenweise passieren. Die Schüler*innen beantworten dabei ein oder zwei niedrigschwellige Fragen, z. B. „Was beschäftigt dich, wenn du abends im Bett liegst und nicht schlafen kannst?“ Ihre Antworten schreiben sie auf Moderationskarten. Alles, was ihnen einfällt, ist erlaubt. Die Themen, die sie beschäftigen, müssen nicht auf den ersten Blick mit Nachhaltigkeit oder globalen Themen zu tun haben.

Das Vorbereitungsteam sammelt die Karten ein und clustert sie nach Themen auf Pinnwänden. Zu den Hauptthemen entwickelt das Vorbereitungsteam im Anschluss Workshop-Ideen und arbeitet heraus, welche SDGs dabei im Vordergrund stehen. Je nach Alter der Schüler*innen, vorhandener Zeit etc. kann das Clustern und die Themenfindung auch gemeinsam mit den Schüler*innen geschehen. Stehen später die Workshopthemen fest, wählen die Schüler*innen, an welchem Workshop sie teilnehmen möchten.



SDG-Poster und SDG-Icons (Engagement Global gGmbH)



SDG-Wunsch-Workshop

♥ **Inspiriert durch:** Wandeltage in Barsinghausen

🕒 **Dauer:** 90 Minuten

✂️ **Material:** Papier, Stifte, SDG-Poster und SDG-Icons, Weltkarte, Bilder oder Erklärvideo

Um die Wünsche von Schüler*innen und Lehrkräften herauszufinden, kann in jeder beteiligten Klasse ein SDG-Wunsch-Workshop stattfinden. Als Basis dafür eignet sich zum Beispiel ein SDG-Poster, welches die 17 Ziele darstellt. Außerdem können die SDG-Icons auf dem Boden in der Mitte eines Stuhlkreises um eine Weltkarte herum verteilt werden. So wird die Bedeutung der SDGs sowohl für die eigene Lebenswelt als auch für die ganze Welt hervorgehoben.

Die anleitende Person gibt eine Einführung in die SDGs und alle 17 Themen werden laut vorgelesen. Ausgewählte Bilder oder ein kurzes Erklärvideo können hier gut unterstützen. Nun werden die Schüler*innen gebeten, sich in Kleingruppen zu besprechen und die für sie als Gruppe wichtigsten 3 SDGs in Rangfolge auszuwählen. Die Kleingruppen schreiben ihre Auswahl auf Karten und legen sie gut sichtbar in die Mitte oder pinnen sie an eine Wand. Anschließend werden alle Schüler*innen gebeten, auf jeweils einen Zettel zu schreiben, welches Thema sie besonders interessiert oder welche (weiterführende/vertiefende) Frage sie gerne weiterbearbeiten würden. Die Zettel stecken sie in die „Wunschbox“ (z.B. Briefkasten oder gestalteter Karton). Damit sich alle trauen, ihre Themen und Fragen zu nennen, bleiben die Schreiber*innen anonym.

Die Themenkarten aus den Kleingruppen und die individuellen Wunschzettel werden gemeinsam mit dem Vorbereitungsteam ausgewertet. Aus den am meisten genannten Themen und aus den Wünschen wird das Programm der Wandelwoche erstellt.

>



Am Anfang der Wandelwoche sollten den teilnehmenden Schüler*innen die transkribierte Wunschliste und die priorisierten SDGs aus den Kleingruppen transparent gemacht bzw. in Erinnerung gerufen werden – mit der Anmerkung, dass nicht alle Wünsche sofort erfüllt werden können. Ggf. können Wünsche von der Lehrkraft/der Schule zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen werden bzw. in weitere Projektplanungen einfließen.



SDG-Poster und SDG-Icons (Engagement Global gGmbH)

Weltkarte „Perspektiven wechseln“ zum Bestellen (Bildung trifft Entwicklung)

Bilderserie „Nachhaltige Entwicklung und SDGs“ (Umwelt im Unterricht, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)

Kinder-Uni-Erklärvideo: Die 17 SDGs der United Nations (TU-Braunschweig)



Gemeinsamer Motivations-Workshop zu den SDGs

♥ **Inspiziert durch:** Wandelwoche in Osnabrück

🕒 **Dauer:** 110-150 Minuten

✂️ **Material:** Papier, Moderationskarten, Stifte, Pinnwand, ggf. 17 SDG-Icons

Es ist möglich, einzelne Schüler*innen in die Planung der Wandelwoche einzubeziehen. Interessierte Schüler*innen können dann gemeinsam mit Lehrkräften und ggf. anderen an der Wandelwoche beteiligten Personen (z.B. Eltern) an einen Workshop teilnehmen, bei dem sie sich intensiv mit den SDGs auseinandersetzen. Diesen Workshop können sowohl Lehrkräfte als auch außerschulische Referent*innen anleiten.

Zunächst reflektieren alle ihre privaten Anliegen. Dazu beantworten sie anonym die Frage „Was beschäftigt dich aktuell persönlich?“ Danach reflektieren sie ebenfalls anonymisiert globale Herausforderungen, die für sie relevant sind, anhand der Frage „Was sind die 5 größten Probleme, die du in der Welt siehst?“. Im Anschluss beschäftigen sich alle Workshopteilnehmer*innen spielerisch mit komplexen globalen Herausforderungen, z. B. anhand des Spiels Wir spielen Welt (siehe S. 15).

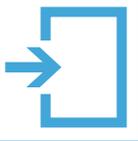
Nach einer Begriffsklärung zu Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung machen sich die Teilnehmer*innen mit den 17 SDGs vertraut und ordnen ihnen ihre zuvor gesammelten persönlichen und globalen Probleme zu. Danach wählen sie die SDGs aus, die sie in der Wandelwoche in Workshops, Exkursionen oder in anderen Formaten weiterbearbeiten wollen. Abschließend entwickeln alle zusammen erste Ideen für den Zeitraum und den Ablauf der Wandelwoche.



Anleitung für einen ähnlichen Workshop: [Online-Auftaktveranstaltung was!wir!euch!zu!sagen!haben!](#) (peer leader international e.V.)

Anleitung [Speak-Up-Workshop](#) (peer leader international e.V.)

[SDG-Icons](#) (Engagement Global gGmbH)



2. EINSTEIGEN

1, 2 oder 3 – Das Nachhaltigkeitsquiz	13
17-Ziele-Rallye	14
Wir spielen Welt	15

Zu Beginn einer Wandelwoche ist ein niedrighschwelliger und inspirierender Einstieg ins Thema Nachhaltigkeit, die SDGs und globale Zusammenhänge sinnvoll, um eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit in den nächsten Tagen zu schaffen. Dieser Einstieg vermittelt ein Grundwissen, erleichtert den Schüler*innen das Erkennen und Reflektieren eigener Haltungen und Weltbilder und gibt ihnen erste Anregungen für Aktionen rund um einen global gerechten und ökologischen Wandel. Für die Lehrkräfte und/oder außerschulischen Referent*innen wird zudem sichtbar, welches Vorwissen die Schüler*innen schon haben, ob sie Bezüge zu ihrem eigenen Leben herstellen können, etc.

Solch ein inhaltlicher Einstieg kann sehr unterschiedlich aussehen und ist abhängig vom zur Verfügung stehenden Zeitrahmen, von der Schulform, der Altersgruppe, den kognitiven Voraussetzungen der Schüler*innen, aber auch von den Zielen und Formaten der weiteren Aktivitäten, die in der Wandelwoche stattfinden sollen.

So kann z.B. ein Inspirations-Vortrag von einer spannenden Person eine gemeinsame Wissensbasis schaffen und zum Aktivwerden motivieren. Bei den Wandeltagen in Hameln 2023 hat Prof. Dr. Henning Austmann von der Akademie des Wandels einen solchen Vortrag gehalten und bunte und begeisternde Einblicke in mögliche Wandel-Prozesse gegeben.

Statt eines Vortrags kann z. B. auch ein Video gezeigt und anschließend darüber diskutiert werden. Auch der im vorherigen Abschnitt beschriebene „Motivations-Workshop“ (siehe S. 11) eignet sich, um mit Schüler*innen ins Thema einzusteigen. Einen spielerischen Einstieg ermöglichen die auf den folgenden Seiten beschriebenen Methoden.



Video: Kurz erklärt: Nachhaltige Entwicklungsziele (Brot für die Welt)

Video: ‚We The People‘ for The Global Goals (Project Everyone)



1, 2 oder 3 – Das Nachhaltigkeitsquiz

♥ **Inspiriert durch:** Wandelwoche in Clenze

🕒 **Dauer:** 20-30 Minuten

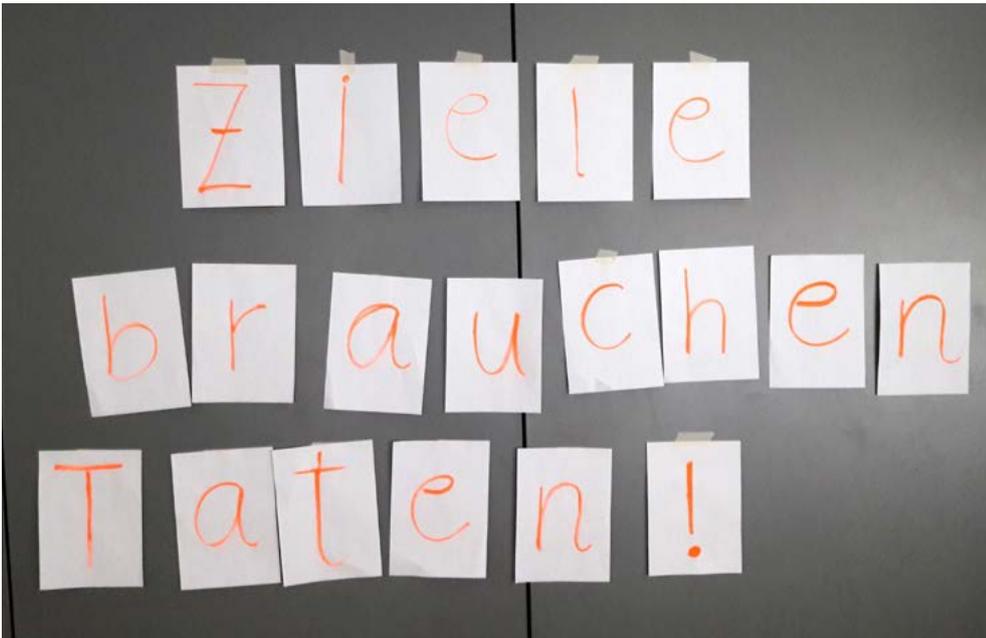
✂️ **Material:** Ausreichend großer Raum, Quizfragen, ggf. kleine Preise für alle

Quizze und Rätsel machen Spaß, alle können mitmachen und auf spielerische Weise in ein komplexes Themenfeld einsteigen. Ein „bewegtes“ Quiz kann z.B. so durchgeführt werden: An einer Wand (oder in drei Ecken des Raumes) hängen mit ausreichend Abstand drei Schilder mit den Ziffern 1, 2 und 3. Die anleitende Person stellt nun die erste Quizfrage mit drei Antwortmöglichkeiten. Die Schüler*innen überlegen, welche Antwort richtig ist und stellen sich zu der jeweiligen Zahl. Die anleitende Person gibt die richtige Antwort und erläutert sie kurz. Alternativ können auch die Schüler*innen zunächst erklären, warum sie sich für die entsprechende Antwort entschieden haben und so schon ins Gespräch kommen. Anschließend wird die nächste Quizfrage gestellt. Wenn viel Zeit verfügbar ist, kann die anleitende Person bei der Erläuterung der richtigen Antworten auch Fotos, Grafiken oder Videos zeigen. Die Schüler*innen können pro richtige Antwort einen Punkt erhalten. Die Person mit den meisten Punkten hat gewonnen.



Beispielfragen für ein SDG-Quiz (KURVE Wustrow)

Beispielfragen für ein Nachhaltigkeitsquiz (VNB e.V.)



17-Ziele-Rallye

♥ **Inspiziert durch:** Wandelwoche in Sulingen

🕒 **Dauer:** 45-60 Minuten

✂ **Material:** 1 Laufzettel pro Team, 1 Set Rallye-Karten mit Fragen, 1 Set Rallye-Karten mit der richtigen Auflösung, ggf. 1 Plakat mit allen SDGs

Bei der 17-Ziele-Rallye geht es darum, spielerisch die SDGs kennenzulernen und Verknüpfungspunkte zur eigenen Schule und zum eigenen Lebensumfeld zu erkennen. Die Rallye-Zettel können draußen auf dem Schulgelände aufgehängt werden, entweder an Orten, die thematisch zu den SDGs passen, oder in einem bestimmten Gebiet verteilt. Die Schüler*innen bekommen pro Person/pro Team einen Laufzettel und notieren darauf ihre Lösungsbuchstaben. Die Buchstaben ergeben am Ende einen Lösungssatz. Zum Abschluss kommen alle zusammen und die Fragen werden aufgelöst. Bei genügend Zeit kann zu den einzelnen Fragen diskutiert werden, was das jeweilige SDG mit den Schüler*innen/der Schule zu tun hat.

Alternativ können die Schüler*innen im Schulgebäude und auf dem Schulgelände auf Erkundungstour gehen und Orte finden, die sich den einzelnen SDGs zuordnen lassen. Für jedes SDG können sie dann einen Steckbrief ausfüllen, in dem sie den Ort notieren und beschreiben, warum er mit dem SDG in Zusammenhang steht. Nach einer vorher festgelegten Zeit kommen alle zusammen und stellen ihre Steckbriefe (bei vielen Teilnehmenden ggf. exemplarisch) vor. Die Ergebnisse der SDG-Rallye können anschließend weiterverwendet werden. So können die Steckbriefe z. B. als SDG-Tafeln an den jeweiligen Orten in der Schule aufgehängt werden.



17-Ziele-Rallye: Laufzettel und Karten mit Fragen (Naturtalent e.V.)

SDG-Plakat (Engagement Global gGmbH)

SDG-Rallye: Anleitung inkl. Vorlagen für Steckbriefe (Schools for Earth, Greenpeace e.V.)



Wir spielen Welt

♥ **Inspiziert durch:** Wandeltage in Osnabrück und Nörten-Hardenberg

🕒 **Dauer:** 30 - 45 Minuten

✂️ **Material:** Weltkarte oder Symbole für die Kontinente, Auflösungstabelle, Bonbons, Luftballons

Bei diesem Spiel visualisieren Schüler*innen durch Aufstellen im Raum Daten zu verschiedenen Parametern wie Weltbevölkerung, Bruttoinlandsprodukt und CO₂-Emissionen und setzen sie miteinander in Zusammenhang. So bekommen sie Zugang zu Daten und Fakten, die oft abstrakt und schwer vorstellbar sind.

Auf dem Boden liegt eine große Weltkarte. Alternativ können auch Schilder mit den Namen der Kontinente auf dem Boden liegen.

Als erstes geht es um die Weltbevölkerung. Die anleitende Person erklärt, dass die Schüler*innen 100% der Weltbevölkerung darstellen, und bittet sie, sich so auf die Kontinente zu verteilen, wie es ihrer Meinung nach der prozentualen Verteilung der Weltbevölkerung entspricht. Anschließend gibt die anleitende Person mithilfe der Tabelle die korrekte Verteilung an. Die Schüler*innen korrigieren ihre Verteilung entsprechend und tauschen sich kurz darüber aus.

Dann geht es um das Bruttoinlandsprodukt. Jede*r Schüler*in bekommt nun einen Bonbon (oder Stuhl, Spielgeldmünze o.ä.). Die anleitende Person bittet sie die Bonbons (bzw. Stühle, Münzen) so auf die Kontinente zu verteilen, wie sie die prozentuale Verteilung des Welteinkommens einschätzen. Die anleitende Person gibt die korrekte Verteilung bekannt und die Schüler*innen korrigieren ihre Zuordnung entsprechend.

>



Zum Schluss wird der CO₂-Ausstoß behandelt: Jede*r Schüler*in erhält einen Luftballon. Die anleitende Person bittet sie, die Luftballons so auf die Kontinente zu verteilen, wie sie die prozentuale Verteilung des weltweiten CO₂-Ausstoßes vermuten. Wieder gibt die anleitende Person die korrekte Verteilung bekannt und die Schüler*innen korrigieren ihre Zuordnung entsprechend.



Wir spielen Welt: Anleitung und Auflösungstabelle (Fairbindung e.V. / Konzeptwerk neue Ökonomie e.V.)

Das Weltspiel: Weitere Varianten, Anleitungen, Auflösungstabellen, Weltspielpläne zum Ausleihen (EPiZ - Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen)

Weltspielpläne zum Ausleihen (Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord)



3. VERTIEFEN

Transformationsräume – Wandeln: Wie kann das gehen?	18
Stadtrallye	19
Welthandelsspiel	20

Nach dem gemeinsamen Einstieg beschäftigen sich die Schüler*innen während der Wandelwoche intensiver mit einem oder mehreren Aspekten rund um die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele. Hier gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Natürlich hängen diese vom Lernziel und von den Wünschen und Interessen der Schüler*innen ab, aber auch von der zur Verfügung stehenden Zeit, der Anzahl der beteiligten Personen etc.

Sinnvoll kann es sein, unterschiedliche Workshops anzubieten. Diese können von außerschulischen Referent*innen angeboten werden oder von Lehrkräften und Schüler*innen. Die Schüler*innen können sich aussuchen, an welchem Workshop sie teilnehmen. Hier beschäftigen sie sich mit einem bestimmten Thema, lernen globale Zusammenhänge kennen, betrachten Informationen aus unterschiedlichen Perspektiven und reflektieren verschiedene Handlungsmöglichkeiten. Damit dies gelingt, sollten die Workshops abwechslungsreich gestaltet werden und handlungsorientierte und partizipative Methoden beinhalten.

Bei den Wandelwochen 2023 gab es z. B. Workshops zu Themen wie „Fairer Handel am Beispiel Kakao“, „Globale Textilproduktion am Beispiel der Weltreise einer Jeans“, „Mobilität und Klimaschutz“, „Ernährungssicherheit“, „Weltbilder im Kopf – Stereotype und Rassismen überwinden“, „Müll und globale Umweltverschmutzung“, „Geschlechtergerechtigkeit weltweit“ und viele mehr. Neben Workshops und Exkursionen eignen sich auch Stadtrallyes, Rollenspiele oder künstlerisch-kreative Aktionen, um sich tiefer mit globaler Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Beispiele werden auf den folgenden Seiten beschrieben.



[Kurze Programmabläufe aller Wandelwochen und -tage 2023](#)



Transformationsräume – Wandeln: Wie kann das gehen?

♥ **Inspiziert durch:** Wandeltage in Barsinghausen und Bremen

🕒 **Dauer:** 90 - 180 Minuten

✂️ **Material:** Abhängig vom Thema

Zur Vertiefung eignen sich nicht nur kognitive Zugänge – vor allem, wenn es um den Anstoß eines Wandels hin zu einer nachhaltigen Entwicklung (z. B. in der eigenen Schule) und um das Erleben von Veränderungsprozessen geht. Auch mittels künstlerisch-erlebnisorientierter Methoden können Schüler*innen Themen oder Fragestellungen bearbeiten. Kreative Schreibwerkstätten, die Produktion von Stop-Motion-Videos, bildende Kunst, Storytelling, Theater oder das Programmieren einer Virtual-Reality-Umgebung – Möglichkeiten gibt es viele! Der Aspekt der Veränderbarkeit, der Gestaltbarkeit von Dingen und Situationen, steht hier im Mittelpunkt. Für die Umsetzung können Künstler*innen und andere außerschulische Akteur*innen mit ihrer Erfahrung hilfreiche Partner*innen sein, um Wandel- und Gestaltungsprozesse zu begleiten – mit Neugier, Fantasie und künstlerischem Experimentieren.



Stadtrallye

♥ **Inspiziert durch:** Wandeltage in Nörten-Hardenberg

🕒 **Dauer:** ca. 120 Minuten

✂️ **Material:** pro Gruppe ein Umschlag mit Rallye-Beschreibung, Stadtplan und Rallye-Karten (Stationen mit Adressen und Öffnungszeiten sowie zu lösenden Aufgaben)

Bei einer (Foto)Stadtrallye können Schüler*innen ihr Umfeld erkunden und Fragen rund um das Ziel 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) der Sustainable Development Goals nachgehen. Sie besuchen verschiedene Orte und Läden, lösen Aufgaben und/oder erfüllen einen Fotoauftrag. Besucht werden können z. B. ein Wochenmarkt, ein Bioladen, ein Weltladen, eine Gärtnerei, ein Second-Hand-Laden, eine Ladestation für Elektroautos, ein Fahrradparkhaus etc.. Die Schüler*innen lernen globale Zusammenhänge sowie verschiedene Handlungsmöglichkeiten kennen, wie sie ihren eigenen Ressourcenverbrauch verringern können. An einem zuvor vereinbarten Ort präsentieren die Schüler*innen anschließend ihre Ergebnisse. Die Gruppe, die die Aufgaben und Fotoaufträge am kreativsten erfüllt hat, bekommt einen Preis.



Rallye: Beschreibung und Beispiele für Aufgaben und Fotoaufträge (KGS Moringen und ifak e.V.)



Welthandelsspiel

♥ **Inspiziert durch:** Wandeltage in Clenze

🕒 **Dauer:** 90 Minuten

✂️ **Material:** 40 Blatt Papier (A4), 3 Scheren, 4 Lineale, 1 Zirkel, 1 Geodreieck, 5 Bleistifte

Dieses Spiel eignet sich, um globale Ungerechtigkeiten und unfaire Mechanismen des Weltmarkts zu thematisieren. Die Teilnehmer*innen schlüpfen dabei in eine ihnen zugeteilte Rolle. Aufgeteilt in verschiedene Gruppen und mit dem Ziel „möglichst viel Wohlstand zu erwirtschaften“, fertigen sie Produkte an, die sie auf dem Weltmarkt verkaufen. Dafür stehen ihnen Ressourcen (Papier) und Werkzeug (Scheren, Bleistifte, Lineal etc.) zur Verfügung. Die Voraussetzungen sind für jede Gruppe unterschiedlich, wovon die Teilnehmer*innen zunächst jedoch nichts wissen. Im Spielverlauf können die Gruppen miteinander verhandeln. Die aus mindestens zwei Personen bestehende Spielleitung nimmt die Rolle des Weltmarktes ein. Sie lenkt das Spiel durch Preissteuerungen und durch besondere Ereignisse (Entwicklungshilfe, Strafzahlungen wegen Müllproduktion etc.).

Entscheidend bei diesem Spiel ist die anschließende Auswertung, für die ausreichend Zeit eingeplant werden sollte. Hier bekommen zum einen die gerade gemachten Erfahrungen und die Gefühle der Teilnehmer*innen Raum. Zum anderen wird das Spiel auf einer Metaebene reflektiert.



[Anleitung für das Welthandelsspiel \(Nord Süd Forum München e.V.\)](#)



4. HANDELN

Welt-Café	22
Traumkreis	23
3D Mapping	24

Wichtig bei der Durchführung einer Wandelwoche ist, den Schüler*innen nicht nur Wissen zu vermitteln und mit ihnen gemeinsam Werte zu entdecken und zu reflektieren, sondern auch ins (transformative) Handeln zu kommen. Indem Schüler*innen selbst aktiv werden, entwickeln sie wichtige Fähigkeiten wie Empathie, Kooperationsvermögen und Problemlösungskompetenz. Sie erkennen, dass sie etwas in ihrem Umfeld bewirken können. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihren Glauben an eine bessere Zukunft.

Je nach Alter, Fähigkeiten und Interessen der Schüler*innen kann das Entdecken und Erproben konkreter Handlungsmöglichkeiten unterschiedlich gestaltet werden.

Bei einem Praxistag, wie er zum Abschluss der Wandeltage 2023 in Barsinghausen stattfand, können Schüler*innen und Lehrkräfte praktische Beispiele in ihrer Umgebung erkunden, die Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung aufzeigen. Das können handwerkliche Produktionsstätten, Bio-Bauernhöfe, Bäckereien oder Naturschutzgebiete sein und auch politische und soziale Initiativen oder die Stadtverwaltung. Lokale Expert*innen können hier „Türen“ öffnen.

Schüler*innen können auch selbst ins Handeln kommen, indem sie eigene Projektideen entwickeln. Die Aufgabe der Lehrkräfte und/oder außerschulischen Referent*innen ist es, den Prozess zu begleiten. Wichtig ist dabei, die Schüler*innen nicht zu überfordern, ihnen aber gleichzeitig etwas zuzutrauen. Lehrkräfte oder Referent*innen unterstützen sie bei der Ideenfindung und Projektplanung, ohne eigene Ideen vorzugeben. Auch sollten die Schüler*innen anschließend die Gelegenheit haben, ihre Projektideen umzusetzen – während der Wandelwoche oder im Anschluss daran in einer AG, im Unterricht, etc..

Die auf den folgenden Seiten beschriebenen Methoden können Schüler*innen bei der Entwicklung eigener Projektideen unterstützen.



Welt-Café

♥ **Inspiziert durch:** Wandeltage in Hameln und Sulingen

🕒 **Dauer:** 90 - 120 Minuten

✂ **Material:** großer Raum, Tische, Flipchart-Papier/leere Plakate, Stifte, ggf. Snacks und Getränke

Ein Welt-Café kann dabei helfen, neue Perspektiven einzunehmen, neue Denkweisen zu erproben und Ideen zu entwickeln, wie komplexe Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden können. Dazu werden so viele Tische im Raum verteilt, dass an jedem ca. 5-10 Schüler*innen Platz nehmen können. Auf den Tischen liegen leere Flipcharts und Stifte. Optional stehen Snacks und Getränke bereit, um eine „Kaffeehausatmosphäre“ zu schaffen. Pro Tisch gibt es ein*e Gastgeber*in, die während des gesamten Welt-Cafés als Tischmoderator*in an dem jeweiligen Tisch bleibt.

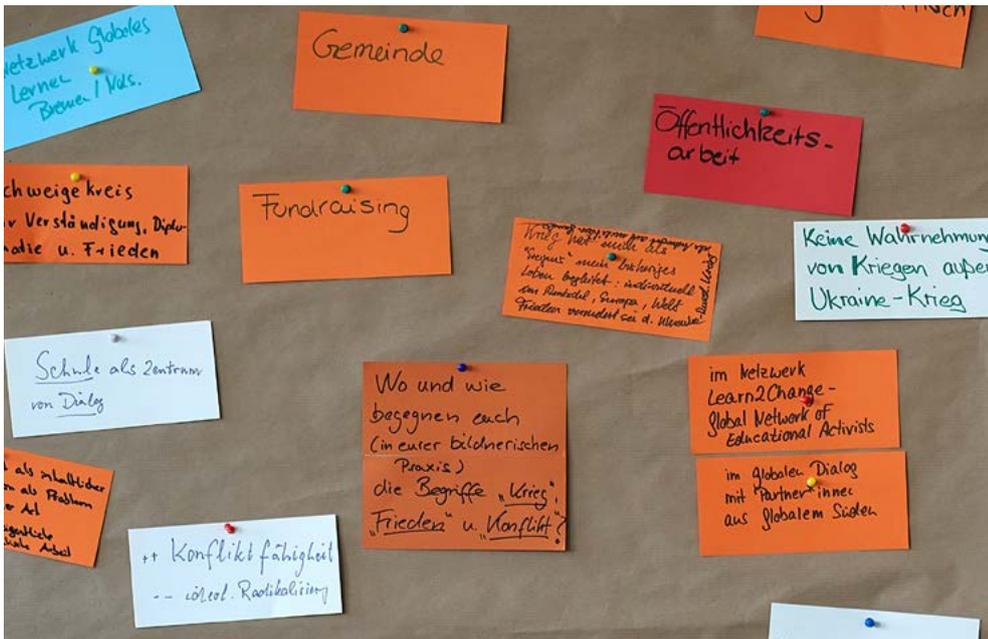
Den Tischen sind Fragen zugeordnet, die in mehreren Runden diskutiert werden. Zu Beginn klärt die anleitende Person die Regeln. Dann fangen die Schüler*innen an zu diskutieren. Ihre zentralen Gedanken und Ideen schreiben sie mit Unterstützung des*der Gastgeber*in auf das Flipchart. Nach einer vorher festgelegten Zeit (ca. 10 - 20 Minuten) gibt die anleitende Person ein Signal, die Schüler*innen wechseln den Tisch und bilden neue Gruppen. In der nächsten Runde begrüßt der*die Gastgeber*in die neuen Teilnehmer*innen und gibt eine kurze Zusammenfassung dessen, was in der vorangegangenen Runde besprochen wurde. Daran arbeiten die Schüler*innen dann weiter.

Wenn sich alle Schüler*innen mit jeder Frage beschäftigt haben, kommen sie im Plenum zusammen. Die Gastgeber*innen präsentieren die wichtigsten Gedanken und Ideen, die an ihren Tischen entwickelt worden sind. Im Anschluss an das Welt-Café kann in Kleingruppen z. B. mit der konkreten Projektplanung begonnen werden oder der auf Seite 23 beschriebene Traumkreis stattfinden.



Welt-Café: Methodenbeschreibung (futur2 e.V.)

Arbeitsblatt „Projekt-Ideen-Spinnerei“ (Naturtalent e.V.)



Traumkreis

♥ **Inspiziert durch:** Wandeltage in Hameln

🕒 **Dauer:** 60 Minuten

✂ **Material:** Rede-Gegenstand, Papier, Stift, ggf. Gong/Klingel

Bevor aus einer ersten Idee ein Projekt mit konkreten Handlungsschritten entsteht, kann es sinnvoll sein, sich zunächst einmal eine bestmögliche Version des Projekts zu erträumen. So entsteht Begeisterung und Kreativität. Eine Zukunft wird erdacht, auf die zugesteuert werden kann. Die leitende Frage dabei ist: Wie stelle ich mir mein Projekt in der absolut traumhaftesten Umsetzung vor?

Die Teilnehmer*innen sitzen im Kreis, ein Gegenstand wird von Person zu Person weitergegeben. Wer den Gegenstand in der Hand hat, beschreibt ein Detail ihres*seines Traums. Die Aussagen werden positiv formuliert und so, als wären sie schon real. Es gibt dabei kein Richtig oder Falsch und vermeintliche Widersprüche werden stengelassen. Der Gegenstand wird so lange herumgereicht, bis alle Ideen ausgesprochen und alle Details genannt wurden. Eine Person schreibt alle Gedanken mit und liest sie zum Abschluss vor. Im nächsten Schritt können aus diesen Träumen konkrete Handlungsschritte abgeleitet werden.



Kurze Anleitung für einen Traumkreis (Akademie des Wandels gUG)

E-Book „Dragon Dreaming – Projektdesign“ mit ausführlicher Anleitung eines Traumkreises (Ilona Koglin et al. 2013)



3D Mapping

♥ **Inspiziert durch:** Wandeltage in Hannover

🕒 **Dauer:** ca. 120 Minuten

✂ **Material:** Knete, Stifte, Bastelmaterialien wie Glitzersteine, Pfeifenreiniger, Holzperlen, buntes Papier, Stoff, etc.

Diese vom [Presencing Institute](#) entwickelte Methode der Organisationsentwicklung befasst sich mit Herausforderungen und Veränderungen. Sie bietet Schüler*innen die Möglichkeit ein System (bzw. ein Thema oder eine Idee) visuell abzubilden und dann aus mehreren Perspektiven zu betrachten, wie es sich entwickeln könnte. Das Besondere ist, dass die Teilnehmer*innen mit den Händen arbeiten. Dabei wird mit unterschiedlichem Kreativmaterial gearbeitet.

Das 3D-Mapping kann so ablaufen: In einem 1. Schritt erstellen die Schüler*innen in Teams von ca. 4-7 Personen ein Modell, das den aktuellen Zustand eines Systems, zum Beispiel ihrer Schule, ihrer Nachbarschaft, der Welt etc. darstellt. Im 2. Schritt reflektieren sie aus verschiedenen Blickwinkeln ihr erstelltes Modell mit Hilfe von verschiedenen Fragen, die von der anleitenden Person gestellt werden (z.B. Was findet ihr an dem Modell gut? Welche anderen Gefühle kommen bei euch auf? Welche Herausforderungen in eurem System sind zu erkennen? Was kann getan werden, um das System zu verändern? Was in eurem System steht einer Veränderung im Weg?). Je nach Anzahl der Schüler*innen und verfügbarer Zeit kann hier ein „Rundgang“ stattfinden, in dem alle Teams ihre Modelle vorstellen und dann die Reflexionsfragen gemeinsam beantworten. Dieser Schritt benötigt aber viel Zeit! Im 3. Schritt verändern die Schüler*innen ihre Modelle so, dass sie die Zukunft abbilden, die sie sich wünschen, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen im zweiten Schritt.



Anleitung für das 3D-Mapping auf Englisch (Presencing Institute – Otto Scharmer, 2021: u.lab 2x Source Book, S. 13)



WEITERE TIPPS

Allgemeine Tipps zur Durchführung von Wandelwochen	26
Fördermöglichkeiten	28
Außerschulische Referent*innen einladen	29
Abschluss	30
Literatur- und Materialempfehlungen	31

Die Planung und Durchführung einer Wandelwoche sind anspruchsvoll, aber lohnend! Aus den Erfahrungen der im Jahr 2023 durchgeführten Wandelwochen im Projekt „globo:log live. mehrmöglichmachen – Lernen für den Wandel“ lassen sich einige Hinweise und Tipps ableiten: Worauf sollte ich bei der Vorbereitung achten? Wie gelingt eine echte Beteiligung der Schüler*innen? Welche Absprachen sollte es zwischen schulischen und außerschulischen Akteur*innen geben? Wie können Lernräume gestaltet werden? Wie sollte die Nachbereitung aussehen?

Auf den folgenden Seiten gibt es Anregungen zu diesen Fragen. Außerdem finden sich hier Kontaktadressen von außerschulischen Akteur*innen und Referent*innen in Bremen und Niederachsen, Hinweise auf Fördermöglichkeiten sowie Literatur- und Materialempfehlungen.

All dies sind keine starren Vorgaben, sondern Vorschläge, wie eine Wandelwoche wirksam und spannend für alle Beteiligten gestaltet werden kann. Weitere Tipps für qualitativ hochwertige Bildungsangebote in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit finden sich in den Qualitätskriterien für entwicklungspolitische Bildungsarbeit des VENRO.



Qualitätskriterien für entwicklungspolitische Bildungsarbeit (VENRO, 2021)



Allgemeine Tipps zur Durchführung von Wandelwochen

Partizipation

Die Planung und Durchführung einer Wandelwoche sollte partizipativ gestaltet werden. Wir empfehlen, die Schüler*innen bereits frühzeitig in die Vorbereitungen einzubeziehen. Je nach Alter können und sollen sie verschiedene Aufgaben übernehmen: Workshopthemen festlegen, Referent*innen anfragen, in der Umgebung nach geeigneten Exkursionszielen suchen, einen Raum gestalten, Snacks vorbereiten oder sogar die Moderation der Begrüßungsrunde übernehmen. All das ist möglich! Wichtig ist, den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen, und ihnen bei Bedarf beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Bildungspartner*innen:

Grundsätzlich lässt sich eine Wandelwoche als reine Schulveranstaltung mit Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern planen und durchführen. Dennoch empfehlen wir eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungspartner*innen. Dies ist eine gute Möglichkeit, Schulen zu öffnen und transformatives Lernen zu fördern. Kooperationen sollten dabei auf gleicher Augenhöhe stattfinden, so dass beide Seiten ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen können. Im Vorfeld sollten die außerschulischen und schulischen Partner*innen über Ziele und Erwartungen sowie über die Rollen- und Aufgabenverteilung sprechen. Für die außerschulischen Partner*innen ist es zudem gut zu wissen, wer ihre Ansprechpartner*innen in der Schule sind. Auch ist es sinnvoll, vorab eine Kooperationsvereinbarung zu schließen, in dem alle Verantwortlichkeiten und Aufgaben beider Seiten festgelegt sind.

Eine Auswahl an Kontaktadressen von außerschulischen Bildungsanbieter*innen im Bereich Globales Lernen in Bremen und Niedersachsen gibt es am Ende dieses Leitfadens. Wie eine Kooperation zwischen Schule und ihrem gesellschaftlichen Umfeld gelingt, wird in der Publikation „Gemeinsam für Zukunftsfähigkeit“ erläutert.



[Gemeinsam für Zukunftsfähigkeit \(Engagement Global gGmbH / Dr. Marie Bludau, 2020\)](#)

Zielgruppen

Eine Wandelwoche richtet sich in erster Linie an Schüler*innen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es nicht DIE Schüler*innen gibt. Schüler*innen sind eine sehr diverse und heterogene Zielgruppe mit diversen kognitiven Voraussetzungen und Lebenswelten. Sie unterscheiden sich je nach schulischem Kontext, aber auch innerhalb von Schulen und Klassenstufen stark. Deswegen ist es wichtig, im Vorfeld u. a. folgende Fragen zu klären: Welche Schüler*innen nehmen an der Wandelwoche teil? Besuchen die Schüler*innen das Angebot freiwillig oder handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung? Welche Bedarfe haben sie? Wo und wie können die gewählten Bildungsangebote an ihre Lebensrealitäten anknüpfen? Sind diese geeignet, um auf die Heterogenität der Schüler*innen einzugehen, bieten sie z. B. unterschiedliche Lernzugänge?



Rahmenbedingungen und Lernumfeld

Die Konzeption von Bildungsangeboten hängt stark von ihren Rahmenbedingungen und von ihrem Umfeld ab. Je besser die Bildungsangebote im Rahmen der Wandelwoche an die Bedarfe der teilnehmenden Schüler*innen angepasst sind, je besser die Gegebenheiten der Kooperationspartner*innen berücksichtigt werden, je klarer Ziele formuliert werden, je bedachter Themen, Lernräume, Methodik und Referent*innen ausgewählt werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass das Angebot seine Wirkung entfaltet und von den teilnehmenden Schüler*innen angenommen wird. Entscheidend dabei ist auch, sich nicht zu ehrgeizige Ziele zu setzen, sondern realistisch zu bleiben und zu erkennen, was mit den vorhandenen zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen möglich ist. Auch ob die Wandelwoche im städtischen oder ländlichen Raum mit vielen oder wenigen Kooperationsmöglichkeiten vor Ort stattfindet, spielt eine Rolle.

Lernort

Die Durchführung einer Wandelwoche erfordert eine Anpassung an die zeitlichen, strukturellen und räumlichen Gegebenheiten der Schule. Sie bietet jedoch auch die Chance, im Rahmen eines transformativen Lernansatzes und im Sinne eines Whole-School-Approachs den Schulalltag gezielt zu reflektieren und ihn zumindest kurzfristig experimentell zu verändern. Räume können schön gestaltet werden, damit die Schüler*innen merken, dass kein „normaler“ Unterricht stattfindet. Der Morgen könnte je nach Budget mit einem bio-fairen Frühstück für alle beginnen. Auch ein Auftakt mit Musik oder einem anderen kreativ-künstlerischen Format ist denkbar. Im Vorfeld sollte geklärt werden, ob von den normalen Unterrichts- und Pausenzeiten abgewichen werden kann. Selbstverständlich sollte zudem sein, dass die Teilnahme an der Wandelwoche nicht benotet wird und dass die Schüler*innen dies auch wissen. Exkursionen und der Besuch außerschulischer Lernorte können den schulischen Lernraum ebenso erweitern wie der Einsatz von digitalen Medien – z. B. durch Online-Gespräche mit Menschen aus dem Globalen Süden oder anderen Expert*innen, die nicht vor Ort sein können. Weitere Anregungen, wie das Lernen in Schule anders gestaltet werden kann, finden sich z. B. im Manifest „Zukunft der Bildung“.



[Informationen zum Whole School Approach \(Engagement Global gGmbH\)](#)

[Manifest „Zukunft der Bildung“ \(Education Innovation LAB gUG\)](#)

Nachbereitung

Eine gründliche Nachbereitung der Wandelwoche ist wichtig, um zu überprüfen, ob die angestrebten Ziele erreicht wurden. Insbesondere bei Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Bildungspartner*innen ist es wichtig, gemeinsam die Wirksamkeit zu evaluieren, um zukünftige Kooperationen zu verbessern. Bestenfalls werden alle Akteur*innen – einschließlich der Schulleitung, der Lehrkräfte, der Schüler*innen, der Referent*innen und aller sonstigen Beteiligten – in die Evaluation der Wandelwoche eingebunden. Im Vorfeld sollten Evaluationsinstrumente entwickelt und ausgewählt werden, die für alle passend ist. Dies dient nicht nur der Transparenz gegenüber Fördermittelgebern, sondern stellt sicher, dass Bildungsangebote kontinuierlich optimiert werden und einen maximalen Nutzen für alle Beteiligten bieten.



Fördermöglichkeiten

Je nach Umfang und Wünschen kann die Durchführung einer Wandelwoche Geld kosten. Hier haben Sie die Möglichkeit, niedrigschwellig Fördermittel zu beantragen und sich vorab beraten zu lassen:

Engagement Global

Die Engagement Global gGmbH arbeitet im Auftrag der Bundesregierung und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. Zum Service gehören Information, Beratung, Weiterbildung, finanzielle Förderung und Vernetzung. Im Rahmen des Aktionsgruppenprogramms (AGP) können Schulen hier bis zu 2.000 Euro für ein Projekt beantragen.

[Engagement Global: Aktionsgruppenprogramm](#)

Brot für die Welt

Brot für die Welt, das Entwicklungswerk der evangelischen Kirche, fördert vielfältige Aktivitäten des Globalen Lernens. Schulen können hier Projektmittel für Veranstaltungen beantragen. Für kleine Projekte mit kurzer Laufzeit und einer Antragssumme von höchstens 1000 Euro gibt es ein vereinfachtes Kleinantragsverfahren.

[Brot für die Welt: Förderlinie Veranstaltungen](#)

[Brot für die Welt: Kleinanträge](#)

Stiftungen

Auch bei einigen Stiftungen können Schulen über ihren Förderverein Projektgelder beantragen, z. B. für Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit, Entwicklungszusammenarbeit oder Integration. Auf der Internetseite des Bundesverbands Deutscher Stiftungen gibt es eine Übersicht aller Stiftungen in Deutschland.

[Förderfonds der Stiftung Bildung](#)

[Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung](#)

[BINGO-Projektförderung Bremen](#)

[Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung](#)

[Bundesverband Deutscher Stiftungen](#)



Außerschulische Referent*innen einladen

Für Ihre Wandelwoche können Sie Referent*innen in die Schule einladen! Es gibt viele außerschulische Anbieter*innen, die Workshops zu Themen des Globalen Lernens durchführen, Materialien zur Verfügung stellen oder Referent*innen vermitteln.

Angebote und Beratung in Bremen und Niedersachsen finden Sie z.B. hier:

[globo:log – Datenbank mit Bildungsangeboten](#)

[Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord](#)

[Eine-Welt-Promotor*innen-Programm in Niedersachsen](#)

[Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung \(biz\)](#)

[peace brigades international \(pbi\) – Deutscher Zweig e.V.](#)

[Referent*innen für zivile Konfliktbearbeitung in Niedersachsen](#)

Oft lohnt es sich auch, direkt im Umfeld der eigenen Schule zu schauen, welche Initiativen und Vereine in der Nähe aktiv sind. Ortsgruppen des NABU, des BUND oder von Greenpeace, ein Weltladen, eine Initiative der Solidarischen Landwirtschaft, ein Gemeinschaftsgarten, ein Kunstverein oder ein kommunales Agendabüro können beispielsweise gute Anlaufstellen sein.



Abschluss

Die Durchführung einer Wandelwoche, die Schüler*innen von Beginn an einbezieht und transformatives Handeln ermöglicht, kann herausfordernd sein. Ausreichend Zeit ist erforderlich und vielleicht läuft auch nicht immer alles wie geplant. Aber genau dieser Ansatz lohnt sich und entspricht dem Grundgedanken eines transformativen Lernens!

Je nach zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen können auch weniger aufwändige Wandelwochen durchgeführt werden. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt! Thematisch kann eine Wandelwoche weit gefasst sein, z. B. wenn sich alles rund um die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele dreht. Aber auch ein einzelnes Thema wie Fairer Handel, Ernährung oder Klimaschutz können im Mittelpunkt stehen. Einzelne Klassen können teilnehmen, ein Jahrgang oder die ganze Schule. Künstlerisch-kreative Aktivitäten können ebenso einbezogen werden wie Planspiele und Exkursionen.

Es lohnt sich, die Wandelwoche im Sinne eines transformativen Globalen Lernens zu gestalten und Schüler*innen dabei zu unterstützen, für eine nachhaltige und global gerechte Welt aktiv zu werden! In den Wandelwochen 2023 in Bremen und Niedersachsen entstanden zahlreiche kleine und große Projektideen, die nach Möglichkeit im Anschluss in den Schulen umgesetzt werden sollen, z. B.: Anlegen einer Wildblumenwiese auf dem Schulhof, Aufstellen eines Tauschregals in der Pausenhalle, Aufbau einer schulinternen Fahrradselbsthilfewerkstatt, Organisation eines Spielenachmittags im Seniorenheim, Durchführung von Anti-Rassismus-Workshops für Schüler*innen, Verwendung bio-fairer Produkte in der Schulmensa etc.. Einige teilnehmende Schulen nutzten die Wandelwoche auch als Auftakt und Inspiration für die Einführung eines Frei-Days. Hier haben die Schüler*innen jede Woche Zeit für die Umsetzung eigener Projektideen rund um die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele.

Wir hoffen, dass wir mit diesem Leitfaden Mut machen, inspirieren und zur Nachahmung anregen konnten! Über Anmerkungen und Fragen freuen wir uns!

Kontakt: globolog@vnb.de



Infos zum Frei-Day



Literatur- und Materialempfehlungen

Hier finden Sie eine Auswahl an Literatur und Bildungsmaterialien aus den Bereichen Globales Lernen, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und transformatives Lernen.

Literatur

Engagement Global gGmbH im Auftrag von KMK und BMZ (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung + fachspezifische Teilausgaben, Übersetzungen und weitere Veröffentlichungen [Link](#)

Engagement Global gGmbH / Dr. Marie Bludau (2020): Gemeinsam für Zukunftsfähigkeit. Formen und Bedingungen von Kooperationen zwischen Schulen und dem gesellschaftlichen Umfeld im Sinne des Whole School Approach [Link](#)

VENRO (2021): Qualitätskriterien für entwicklungspolitische Bildungsarbeit [Link](#)

VENRO (2024): Globales Lernen für radikalen Wandel – Bildung und die große sozial-ökologische und ökonomische Transformation [Link](#)

VNB e.V. (2022): Digitaler Selbstlernkurs Lernen für den Wandel – transformativ und digital [Link](#)

Bildungsmaterial

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev): Inklusives Bildungsmaterial für heterogene Schulklassen [Link](#)

Bildung trifft Entwicklung (2023): Mappe Globales Lernen – Methoden für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit [Link](#)

Center for Environment Education / Engagement Global gGmbH (2022): Zehn Stufen zum Systemischen Denken – Handbuch zur Bildung für nachhaltige Entwicklung für Lehrkräfte und Lehrkräftebildende [Link](#)

FairBindung e.V. / Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.: Endlich Wachstum – Bildungsmaterialien für eine sozial-ökologische Transformation [Link](#)

FUTURZWEI Stiftung Zukunftsfähigkeit (2018): Wie wollen wir gelebt haben? Bildungsmaterialien und Methoden für den sozial-ökologischen Wandel [Link](#)

Germanwatch e.V. (2022): Transformative Bildung mit dem Handabdruck – 20 Praxismethoden für unterschiedliche Zielgruppen [Link](#)

VNB e.V. (2019): Erzähle. Entscheide. Handle für den Wandel. Aktiv werden für die Sustainable Development Goals in Niedersachsen [Link](#)

VNB e.V. (2022): Our Voices Our Planet. Methodenhandbuch zu Demokratie und Nachhaltigkeit mit Globalen Perspektiven [Link](#)

Methodensammlungen

Alle für EINE WELT für alle – Der Schulwettbewerb für Entwicklungspolitik: Unterrichtsmaterialien zum Thema globale Entwicklung [Link](#)

Portal Globales Lernen: Bildungsmaterialien und Methodensammlungen [Link](#)



PROJEKTINFOS

Das Projekt

Die Wandelwochen und -tage fanden statt im Rahmen von „globo:log. mehrmöglichmachen – Lernen für den Wandel“, einem Projekt des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) in Kooperation mit dem Netzwerk Globales Lernen in der BNE Bremen/Niedersachsen.

Schirmherrin ist die Niedersächsische Kultusministerin Frau Julia Willie Hamburg.

Projektlaufzeit: 07/2022-04/2024

Lokale Kooperationspartner*innen: [Akademie des Wandels gUG](#), [Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung \(biz\)](#), [Cameo Kollektiv e.V.](#), [Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V.](#), [Institut für angewandte Kulturforschung e.V.](#), [KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.](#), [Naturtalent e.V.](#), [Peer Leader International e.V.](#)

Gefördert durch: Engagement Global mit Mitteln des BMZ, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Katholischer Fonds, Niedersächsisches Kultusministerium und Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung



[Informationen zu den Wandelwochen](#)

globo:log

Unter der Dachmarke globo:log finden bereits seit vielen Jahren Bildungsprojekte statt. Unser Ziel ist es, Globales Lernen in Bremen und Niedersachsen bekannter zu machen und Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Akteur*innen zu stärken.

Die Datenbank auf www.globolog.net enthält vielfältige Informationen zu Referent*innen, Bildungsangeboten und Materialien zu verschiedenen Themen des Globalen Lernens!

globo:log wird koordiniert vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V. in Kooperation mit dem Netzwerk Globales Lernen in der BNE Bremen/Niedersachsen.

Kontakt

VNB e.V. / Projektbüro UmWELTbildung

Calenberger Esplanade 2 | 30169 Hannover

0511 1235649-22 | globolog@vnb.de

www.globolog.net | [Instagram: @globolog](https://www.instagram.com/globolog)



[globo:log-Datenbank mit Bildungsangeboten](#)

Impressum

Herausgegeben von: Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.
Warmbüchenstr. 17 | 30159 Hannover
info@vnb.de | www.vnb.de



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

In Kooperation mit dem Netzwerk Globales Lernen in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung Bremen/Niedersachsen (www.globolog.net/ueber-uns.html)

Inhaltlich Verantwortliche gemäß TMG (Telemediengesetz): Wiebke Mura: wiebke.mura@vnb.de

© 2024, Hannover, Deutschland

Redaktion: Gabriele Janecki, Wiebke Mura

Mit Unterstützung von: Inse Brandes und Marion Hecht (Akademie des Wandels gUG), Sebastian Cunitz (Cameo Kollektiv e.V.), Sophie Eickhorst (Peer Leader International e.V.), Julia Grimpe-Nagel (Naturtalent e.V.), Sabine Meyer (Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V.), Elisa Sagasser (Bildungs- und Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung, biz), Nora Schiebenhöfer (Institut für angewandte Kulturforschung e.V.), Nele Simon (KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.)

Grafik: www.24zwoelf.de

Bildnachweise: Akademie des Wandels gUG (S. 1, 22); Bildungs- und Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) (S. 1, 18); Cameo Kollektiv e.V. (S. 1, 24); Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (S. 1, 19); KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. (S. 1, 20); Naturtalent e.V. (S. 1, 14); Sabine Meyer (S. 1, 9, 11,); UNESCO/DUK 2021 (S. 6) VNB e.V. (S. 1, 8, 13, 15, 23)

Gefördert durch: Engagement Global mit Mitteln des BMZ, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Katholischer Fonds und Niedersächsisches Kultusministerium

Engagement Global mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Niedersächsisches
Kultusministerium



mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes



Die Veröffentlichung dieses Leitfadens ist Teil des Projekts „globo:log. mehrmöglichmachen – Lernen für den Wandel“.

Sollten Urheberrechtsinhaber*innen von Texten und Bildern nicht korrekt identifiziert worden sein, werden berechnete Ansprüche im Rahmen der üblichen Regelungen abgegolten.

Alle Internet-Links wurden im April 2024 überprüft. Die Inhalte der verlinkten Websites wurden sorgfältig geprüft. Für deren Inhalt und die damit verlinkten Seiten wird keine Haftung übernommen.